



***... denn die beste Bildung
findet ein gescheiter Mensch
auf Reisen***

(Johann Wolfgang von Goethe)

**Eine Sonderausstellung zur Reiseliteratur
in der
Eisenbibliothek,
Stiftung der Georg Fischer AG**

Ausstellungsführer



November, 2009

Die Eisenbibliothek

Die Eisenbibliothek wurde am 30. Dezember 1948 auf Initiative von Dr. Ernst Müller, einer der damaligen Direktoren des Unternehmens, als Stiftung der Georg Fischer AG gegründet. Ziel der Stiftung war es, sowohl alte wie auch neue Literatur rund um das Thema Eisen – zur Geschichte und Verarbeitung des Eisens, der Technikgeschichte sowie der verwandten Gebiete, wie den Naturwissenschaften etc. – zu sammeln und aufzubewahren. 1952 wurde die Bibliothek im Rahmen der Feier zum 150jährigen Bestehen der Georg Fischer AG im Westflügel, dem ehemaligen Gästehaus, des Klosters Paradies eröffnet und der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Der Bestand umfasste damals rund 10'000 Bände, darunter bereits eine Vielzahl grundlegender Werke zum Thema, die heute zum ältesten und wertvollsten Bestand der Bibliothek zählen.

Die Eisenbibliothek verfügt heute über einen Bestand von rund 40'000 Bänden, zu dem jährlich einige hundert Bände hinzu kommen, und steht allen Interessierten zur kostenlosen Benutzung offen. Als Präsenzbibliothek ist eine Ausleihe der Bücher nicht möglich, es stehen aber moderne Arbeitsplätze im Leseraum zur Verfügung. Der gesamte Bestand der Bibliothek ist im elektronisch im Bibliothekskatalog erfasst und im Verbundkatalog des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes (SWB) online zugänglich (über unsere Homepage www.eisenbibliothek.ch oder direkt über den SWB-Katalog <http://swb.bsz-bw.de/>).

Eingangsbereich / Treppenhaus

Heilige Barbara

Statue der Heiligen Barbara, nach Heinrich Moshage. Grauguss. Sie gehört zu den 14 Nothelfern und ist unter anderem die Schutzpatronin der Bergleute, Bauarbeiter, Feuerwehrleute und Glöckner.

Eisengeländer

Das kunstvoll gearbeitete, handgeschmiedete Geländer aus Eisen stammt aus der Schlosserei Mooser in Maienfeld und wurde 1952, zur Eröffnung der Bibliothek, angefertigt und installiert.

„Viris Ferrum Donantibus“

Über der Eingangstür zu den Räumlichkeiten im 2. Stock der Bibliothek findet sich die eine Inschrift mit der Widmung der Bibliothek von Dr. Ernst Müller: „Viris Ferrum Donantibus“ - „Den Männern, die uns das Eisen schenken“.

⇒ Treten Sie ein und gehen Sie links in das Sitzungszimmer der Bibliothek, dem sogenannten Ofenzimmer.

Sitzungszimmer („Ofenzimmer“)

Sitzungszimmer der Bibliothek mit Nussbaum-Kassettendecke. Die Einrichtung dieses Raumes, wie die auch des folgenden Ernst Müller-Zimmers, stammt aus den frühen 1950er Jahren. Das Sitzungszimmer wird wegen dem kunstvollen Winterthurer Kachelofen in der rechten Ecke „Ofenzimmer“ genannt.

Winterthurer Kachelofen

Exemplar eines Winterthurer Kachelofens. Das Ofenschild in der Turmkrönung zeigt das Fertigungsjahr 1653 sowie die Initialen des Ofenbauers HHG (Hans Heinrich Graf) und die Initialen und Wappen von Hans Müller (1609-1682) und Regula Ernst (1599-1675).

Der Ofen stand ursprünglich in der Steigmühle in Winterthur, gelangte von dort nach Wien, wo er von dem österreichischen Baron Rudolf von Geymüller erworben und in dessen Schloss Hollenburg in Niederösterreich aufgestellt wurde. Nach dem 2. Weltkrieg wurde er zurück in die Schweiz gebracht und konnte 1951 durch die Vermittlung des Landesmuseums in Zürich erworben werden.

Das reichhaltige Bildprogramm zeigt im Turm und im Unterbau auf bemalten Flachkacheln die Lebensalter des Menschen von 10 bis 100 Jahren, die den unaufhaltsamen Lauf der Zeit versinnbildlichen. Die grün glasierten Reliefkacheln im Oberbau stellen Personifikationen der damals bekannten vier Kontinente Amerika, Afrika, Asien und Europa in Form von Frauenfiguren dar, umrahmt von den Tugenden Glaube, Hoffnung, Liebe, Klugheit, Gerechtigkeit, Stärke und Mässigkeit. Auf den Reliefkacheln im Unterbau sind fünf Szenen aus dem Neuen Testament abgebildet: Verkündigung Mariae, Geburt Christi, Anbetung Christi durch die heiligen drei Könige, Beschneidung Christi und Krönung Mariae. Die Füsse des Ofens sind mit Personifikationen der Jahreszeiten Frühling, Sommer, Herbst und Winter geschmückt.

Bilder

Laughton Church von Johann Jakob Schalch (1723-1789)

Landschaft aus dem Rhonetal von J. G. Steffan (1815-1905)

Genferseelandschaft von W. A. Töpfler (1766-1847)

Portrait Ernst Müller von P. Barth, 1952

Die Inschrift über der Tür zum nächsten Raum zeigt die Widmung für den Bibliotheksgründer, Dr. Ernst Müller, dem das folgende Zimmer, das Herzstück der Bibliothek, gewidmet ist. In der untersten Zeile findet sich auch das Gründungsdatum der Bibliothek, der 31. Dezember 1948.

⇒ Treten Sie durch die Tür in den nächsten Raum, das sogenannte *Ernst Müller-Zimmer*.

Ernst Müller-Zimmer

Das Ernst Müller-Zimmer ist dem Gründer der Bibliothek, Dr. Ernst Müller, gewidmet. Hier werden viele der ältesten und wertvollsten Bücher der Bibliothek aufbewahrt. Eine grosse Anzahl der Werke stammt aus der Gründungszeit der Bibliothek und bildet den Grundstock der Sammlung. Die Bücher in den Regalen sind gemäss einer bibliothekseigenen Systematik nach Themengebieten, wie Bergbau, Hüttenkunde, Bergrecht, Militaria, Geologie, Mineralogie, Physik, Alchemie und Chemie, Geographie, Reisebeschreibungen u.m. geordnet und aufgestellt.

Stuckdecke

Die Stuckdecke wurde 1948 im Zuge der Renovierung des Klosters vom Bildhauer Walter Knecht aus Schaffhausen geschaffen. Abgebildet sind die vier Jahreszeiten sowie in der Mitte der Mensch, der sich die Natur untertan macht, indem er versucht, einen Blitz einzufangen. Einzigartig ist auch die Darstellung eines Strommasten als Stuckmotiv.

Im Ernst Müller-Zimmer sehen Sie die derzeitige Sonderausstellung der Eisenbibliothek, in den beiden grossen Vitrinen an den Wänden sowie auf dem runden Tisch in der Mitte des Raumes.

In der Vitrine rechts neben der Tür sind Werke zu den Themen „Helvetia“ und „Forschungsreisen“ ausgestellt:

Rhenus fluvius princeps Oder: Der vortreffliche grosse Wasser=Strom der Rhein ...

Anonym

Augsburg 1689

Detaillierte Beschreibung des Verlaufs des Rheins von seinen Ursprüngen in der Schweiz bis hin zur Einmündung in die Nordsee und seiner Landschaft im 17. Jahrhundert. Es werden sämtliche Städte und Ortschaften entlang des Rheins erwähnt und deren Geschichte kurz dargestellt. Das Werk enthält daneben zahlreiche Karten und Illustrationen der beschriebenen Landschaften und Städte.

Im ersten Band findet sich auch eine Erklärung für den Namen „Munot“: „ein schöne Burg, Castell, von starcken Mauren und Thürnen, in die Runde gebaut, solle in grosser Theuerungs-Zeit aufgerichtet worden sein, allein damit den Armen Arbeit und Unterhalt zu schaffen, deswegen diesem Bau der Namen *Ohn Noth* gegeben worden“.

Travels through Switzerland

Coxe, William

3rd edition, London 1794

Erstmals gedruckt 1789 als Überarbeitung von Coxes 1779 erschiener Publikation *Sketches of the Natural, Political and Civil State of Switzerland*. Reisebeschreibung mit Informationen zu den Kantonen, Städten, Ort- und Landschaften und ihren Einwohnern, zu Geschichte, Brauchtum, Politik, Verwaltung, Organisation, Ökonomie, Geographie, Fauna und Flora etc. in Form von Briefen an William Melmoth the Younger. In vielen seiner Äusserungen über Land und Leute kommt seine Begeisterung für das Land deutlich zu Ausdruck.

William Coxe 1747-1828

Englischer Historiker und Geistlicher. Autor zahlreicher literarischer und historischer Publikationen und Reisebeschreibungen.

Anleitung auf die nützlichste und genussvollste Art die Schweiz zu bereisen

Ebel, Johann Gottfried

3. Auflage, Zürich 1809-10

1793 erstmals erschienen als Resultat von Ebels dreijähriger Reise quer durch die Schweiz. Das Werk bringt neben seiner umfassenden Kenntnis der Schweiz, ihrer Natur und Geschichte auch deutlich Ebels Zuneigung zur Schweiz zum Ausdruck. Praktischer Reiseführer, der auch zahllose Informationen zu Unterkunft, Verkehrsmittel u.a. enthält sowie ein Glossar mit Schweizerischen Ausdrücken.

Johann Gottfried Ebel 1764-1830

Deutsch-Schweizer Arzt und Naturforscher. Widmete sich hauptsächlich geologischen und geognostischen Studien und erforschte den Bau der Alpen. Zusammen mit Gleichgesinnten bemühte er sich darum, die Bergwelt als Touristenziel zu erschliessen.

Voyages dans les alpes, précédés d'un essai sur l'histoire naturelle des environs de Genève

de Saussure, Horace-Bénédict

Neuchâtel 1796-1803

Ausführliche Beschreibung von de Saussures mineralogischen und geologischen Beobachtungen in den Alpen. Daneben enthält der Reisebericht auch praktische Reiseempfehlungen, Empfehlungen von Gaststätten sowie Tipps zum Umgang mit Reisebegleitern. De Saussure prägte darin den Begriff „Geologie“ sowie die Bezeichnung „Dolomiten“.

Horace-Bénédict de Saussure 1740-1799

Schweizer Naturforscher. Vater der modernen Alpenforschung. Erfinder des Haarhygrometers zur Messung der Luftfeuchtigkeit. Erstbesteiger des kleinen Matterhorns und mitverantwortlich für die Erstbesteigung des Mont Blancs, Wegbereiter des Alpinismus.

[Itinera Alpina] Helveticus, sive Itinera per Helvetiae Alpinas Regiones

Scheuchzer, Johann Jakob

Leyden 1723

Bericht über die Ergebnisse verschiedener Reisen durch die Schweizer Alpen, die Scheuchzer in den Jahren von 1702 bis 1711 zu deren Erforschung, unternommen hat. Darin beschreibt er auch botanische Untersuchungen, die er in den Alpen vorgenommen hat. Das Werk enthält zahlreiche Abbildungen, darunter auch verschiedene Schweizer Städte, und Karten.

Johann Jakob Scheuchzer 1672-1733

Zürcher Arzt, Naturforscher und Universalgelehrter. Prägte den deutschsprachigen Begriff „Naturwissenschaft“.

Natur-Geschichte des Schweizerlandes, samt seinen Reisen über die Schweizerische Gebürge

Scheuchzer, Johann Jakob, Johann Georg Sulzer

Zürich 1746

Deutsche Ausgabe von Scheuchzers 1723 erschienen Werk *Itinera Alpina*. Von Johann Georg Sulzer übersetzt und mit Anmerkungen versehen, 1746 in Zürich erschienen.

Johann Jakob Scheuchzer 1672-1733

Zürcher Arzt, Naturforscher und Universalgelehrter. Prägte den deutschsprachigen Begriff „Naturwissenschaft“.

Johann Georg Sulzer 1720-1779

Schweizer Philosoph und Professor für Mathematik. Sein Hauptwerk *Allgemeine Theorie der schönen Künste* erschien 1771 und 1774 in zwei Bänden.

Beschreibung der Natur-Geschichten des Schweizerlands

Scheuchzer, Johann Jakob

Zürich 1706-1708

Diverse Abhandlungen über die Naturgeschichte der Schweiz, die von 1705 bis 1707 in einer von Scheuchzer herausgegebenen Wochenschrift erschienen; die Nummern 1-47 (1705) unter dem Titel „Seltsamer Naturgeschichten des Schweizer-Lands Wochentliche Erzehlung“, die Nummern 1-52 (1706) unter dem Titel „Natur-Geschichten des Schweizerlands“ und die Nummern 1-52 (1707) unter dem Titel „Schweizerische Berg-Reisen“. Die Texte sind das Resultat seiner Forschungsergebnisse, die vor allem das Ziel hatten, die allgemeine Volksbildung zu verbessern sowie verschiedene Volksmärchen zu widerlegen. Sie stellen die ersten drei Teile von Scheuchzers ausführlicher „Beschreibung der Naturgeschichte des Schweitzerlands“ dar.

Johann Jakob Scheuchzer 1672-1733

Zürcher Arzt, Naturforscher und Universalgelehrter. Prägte den deutschsprachigen Begriff „Naturwissenschaft“.

Mineralogisch-botanische Lustreise, von dem Berg Terglou in Krain, zu dem Berg Glockner im Tyrol, im Jahre 1799 und 81

Hacquet, Belzazar

2., veränderte und vermehrte Auflage, Wien 1784

Hacquet unternahm zahlreiche Reisen und durchwanderte die Region rund um den Grossglockner mehrmals. Dabei vermäss er den Berg auch und kam mit seiner Messung von 20.000 Klaftern (ca. 3793 m) recht nahe an die heute offizielle Höhe von 3789m heran. Der im Buch enthaltene Kupferstich des Grossglockners ist die erste Abbildung des Berges. Der Reisebericht enthält ausserdem eine Beschreibung aller Gesteinsarten entlang seiner Reiseroute.

Belzazar de la Motte Hacquet 1739-1815

Französischer Philologe, Arzt, Ethnograph, Mineraloge und Botaniker. Er war massgeblich an der Besteigung des Grossglockners beteiligt, auch wenn er ihn selbst nie bestieg.

Eisenschmiede und Dämonen in Indien

Ruben, Walter

Leiden 1939

Im Winter 1936/37 unternahm Ruben eine Reise nach Indien, um dort die *Asûr*, einen Stamm von Schmieden und Eisenschmelzern, zu studieren. Die Ergebnisse seiner Forschungen hat er in der vorliegenden Publikation festgehalten, in der er die *Asûr* mit den *Asura*, den Dämonen der indischen Mythologie vergleicht. Durch das Studium dieser Menschen und ihrer traditionellen Tätigkeit wurde ihm die ungeheure Bedeutung des Eisens in der Geschichte bewusst.

Walter Ruben 1899-1982

Deutscher Indologe und Ethnologe. Professor für Indologie in Ankara, Santiago de Chile und Berlin. Verfasser zahlreicher Werke zur Geschichte und Kultur Indiens und Ostasiens.

Voyages métallurgiques

Jars, Gabriel

Paris 1774-51

In den drei vorliegenden Bänden beschreibt Jars seine Recherchen und Beobachtungen zu Minen, Bergwerken, Schmieden, über das Eisen und die Stahlherstellung sowie über andere Metalle, die er bei seinen Reisen quer durch Europa zwischen 1757 und 1769 zusammen getragen hat. Das Werk erschien nach seinem frühen Tod und wurde von seinem Bruder Gabriel Jars, der ebenfalls als Metallurge und Ingenieur tätig war, herausgegeben.

Antoine-Gabriel Jars 1733-1769

Französischer Mineraloge, Forschungsreisender und Ingenieur. Einer der ersten professionellen Metallurgen in Frankreich.

Deutsche Übersetzung:

Metallurgische Reisen zur Untersuchung und Beobachtung der vornehmsten Eisen- Stahl-Blech- und Steinkohlen-Werke in Deutschland, Schweden, Norwegen, England und Schottland, vom Jahre 1757 bis 1769, erschienen zwischen 1777 und 17785 in Berlin in vier Bänden.

Berberlöwe

Panthera leo leo

Auch Atlaslöwe oder Nubischer Löwe. Unterart des Löwen. Ursprünglich im gesamten nördlichen Teil Afrikas nördlich der Sahara heimisch. Bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts wurde sein Bestand in seinem ursprünglichen Verbreitungsgebiet stark dezimiert, der letzte bekannte, in freier Wildbahn lebende Berberlöwe wurde 1922 geschossen.

Der Berberlöwe diente Carl von Linné 1758 zur Klassifizierung des Löwen (*Panthera leo*).

(Leihgabe des Museums Allerheiligen, Schaffhausen).

Auf dem runden Tisch befinden sich vor allem allgemeine Reise- und Länderbeschreibungen:

Reise einer Schweizerin um die Welt

Rodt, Cäcilie von
Neuenburg [1903]

In diesem Buch beschreibt die Bernerin Cäcilie von Rodt ihre Weltreise, die sie von New York aus über Amerika, Hawaii, Japan, China, Java, Siam, Birma, Indien, Ceylon und Ägypten einmal rund um die Welt führte. Obwohl für damalige Verhältnisse ungewöhnlich, brach Cäcilie von Rodt alleine auf, um ihre Reise- und Abenteuerlust zu stillen und die Welt zu sehen. Der Reisebericht enthält auch zahlreiche Informationen zur Geschichte der Länder und Regionen sowie eine grosse Anzahl Fotografien, die teilweise von von Rodt selbst aufgenommen wurden.

Cäcilie von Rodt 1855-1929
Schweizer Weltreisende und Feuilletonistin.

Systema Naturae

Linné, Carl von
6. Auflage, Stockholm 1748

Verzeichnis von Pflanzen, Tieren und Mineralien nach der von ihm entwickelten binominalen (zweiteiligen) Nomenklatur. Die erste Auflage, 1753, markiert somit den Durchbruch der heute noch gültigen binominalen Nomenklatur in der Biologie. Das Erscheinen der 10. Auflage, 1758, gilt als offizieller Beginn der zoologischen Nomenklatur. Der erste Name bezeichnet dabei die Gattung, der zweite Name, das Epitheton, charakterisiert zusammen mit dem ersten die Art.

Carl von Linné / Carl Nilsson Linnaeus 1707-1778
Schwedischer Arzt und Botaniker. Begründer der modernen botanischen und zoologischen Nomenklatur (binominale Nomenklatur).

Des Ritters Carl von Linné' vollständiges Natursystem des Mineralreichs

Linné, Carl von; Gmelin, Johann Friedrich
Nürnberg 1777

Freie und vermehrte Übersetzung der 12. lateinischen Ausgabe von Carl von Linnés Werk „Systema Naturae“, erstmals erschienen 1753.

Carl von Linné / Carl Nilsson Linnaeus 1707-1778
Schwedischer Arzt und Botaniker. Begründer der modernen botanischen und zoologischen Nomenklatur (binominale Nomenklatur).

Johann Friedrich Gmelin 1748-1804
Deutscher Mediziner und Naturwissenschaftler. Verfasste neben der Übersetzung von Linné zahlreiche Lehrbücher über Chemie, Pharmazie, Mineralogie und Botanik.

Taschenbuch vom Reisen, oder unterhaltende Darstellung der Entdeckungen des 18. Jahrhunderts

Zimmermann, E. A. W.

Leipzig 1802-19

In insgesamt 18 Bänden werden verschiedene nicht-europäische Länder und Gebiete rund um den Erdball beschrieben. Sie enthalten Informationen zu Geschichte, Kultur, Menschen, Geographie, Flora und Fauna etc. und sind mit zahlreichen Karten und Abbildungen versehen. Besonders ausführlich wird Indien, mit insgesamt 3 Bänden, behandelt. Von Zimmermann stammen 16 Bände (12 Jahrgänge), erschienen zwischen 1802 und 1813. Nach seinem Tod erschienen 1817 und 1819 zwei weitere Bände, bearbeitet durch F. Rühls und H. Lichtenstein.

Eberhard August Wilhelm von Zimmermann 1743-1815

Deutscher Geograph, Biologe, Philosoph und Naturforscher. Wesentlicher Förderer der Tiergeographie (Geozoologie).

Cosmographie, oder Beschreibung aller Länder Herrschafften und fürnemesten Stetten des gantzen Erdbodens

Münster, Sebastian

Basel 1553

Erstmals erschienen 1544 und in deutscher Sprache verfasst. Das Werk enthält sowohl von Zeitgenossen vor Ort gesammeltes Material als auch eine Auswertung von schriftlichen Quellen. Neben der Beschreibung der Länder und Städte stehen Darstellungen zur Erd- und Menschheitsgeschichte, Sitten und Bräuche sowie charakteristische Besonderheiten der Länder und ihrer Bewohner. Das Werk enthält zahlreiche Holzschnitte, die teilweise zu den ältesten und ersten Ansichten der dargestellten Orte zählen. Ebenso sind zahlreiche Landkarten enthalten, die teilweise von Münster selbst gezeichnet wurden. Das Werk erfreute sich grösster Beliebtheit und erschien in zahlreichen Neuauflagen.

Sebastian Münster 1488-1552

Deutscher Kosmograph und Hebraist.

China monumentis illustrata

Kircher, Athanasius

Amstelodami 1667

In seinem berühmten China-Buch hat der Jesuit und Polyhistor Kircher eine Anzahl Texte veröffentlicht, die auf Arbeiten seiner Ordensbrüder beruhen. Kircher selbst hat u.a. einen Text zur Geschichte der Reise nach China beigetragen. Ausschlag zur Veröffentlichung des Buches war eine 1625 in der heutigen Stadt Xi'an in China entdeckte Inschrift in Chinesisch und Syrisch aus dem Jahre 781. Diese Inschrift nimmt denn auch einen zentralen Platz im Buch ein. Das Werk enthält zahlreiche Kupferstiche, darunter eine detaillierte Karte Chinas.

Athanasius Kircher 1602-1680

Deutscher Universalgelehrter und Jesuit. Befasste sich u.a. intensiv mit Studien in Sinologie, Ägyptologie, Mathematik, Technik, Medizin und Musik.

Mundus subterraneus

Kircher, Athanasius
Amstelodami 1664-65

Dieses Werk enthält sowohl wissenschaftliche Erkenntnisse wie auch Fabelhaftes aus dem Bereich der Erdkruste. Behandelt werden Themen wie Bergbau, Geologie, Mineralogie, Metallurgie, Hydrologie, Höhlenkunde, Vulkanismus, Botanik, Zoologie, Astronomie und Länderkunde sowie technische Hilfsmittel und chemische und physikalische Instrumente. Bemerkenswert ist vor allem auch Kirchers kritische Stellung zur Alchemie und seine Feststellung, dass die Temperatur der Erdkruste mit der Tiefe zunimmt.

Athanasius Kircher 1602-1680

Deutscher Universalgelehrter und Jesuit. Befasste sich u.a. intensiv mit Studien in Sinologie, Ägyptologie, Mathematik, Technik, Medizin und Musik.

The History of Japan

Kaempfer, Engelbert
London 1727

Umfassende Beschreibung Japans und seiner Geschichte. Die Informationen dazu sammelte Kaempfer während seiner Anstellung als Arzt auf der kleinen Insel Dejima vor Japan, wo er auch Gelegenheit hatte, zweimal mit einer Gesandtschaft an den Hof nach Tokio zu reisen. Das Werk erschien erst nach Kaempfers Tod, nachdem sein Manuskript von Sir John Sloane aufgekauft und von dessen Bibliothekar Johann Caspar Scheuchzer, dem Sohn des Schweizer Arztes Johann Jakob Scheuchzer, ins Englische übersetzt worden war. Das Werk gilt bis heute als ein grundlegendes Werk zur Geschichte Japans.

Engelbert Kaempfer 1651-1716

Forschungsreisender, Persien- und Japanforscher.

In der Vitrine am Ende des Raumes sind Werke von Expeditionen berühmter Forschungsreisender ausgestellt sowie die Tagebücher des Firmengründers der Georg Fischer AG, Johann Conrad Fischer.

Travels into the Inland Parts of Africa

Moore, Francis
London 1738

Tagebuchaufzeichnungen von Moores Zeit in Afrika zwischen 1730 und 1735. Die Aufzeichnungen stellen eine wichtige Quelle von Informationen über Gambia vor der Kolonialisierung dar. Sie enthalten Informationen zur Naturgeschichte, den dort lebenden ethnischen Gruppen sowie Beobachtungen zu Alltags- und Wirtschaftsleben und Sklavenhandel. Neben Moores Aufzeichnungen enthält das Buch auch das Tagebuch von Kapitän Bartholomew Stibbs, das er während seiner Gambia-Reise im Jahre 1723 führte, sowie Übersetzungen verschiedener Quellen über die Geographie Afrikas, darunter die Aufzeichnungen des Reisenden Leo Africanus aus dem 16. Jh.

Francis Moore ? - ?

War für die Royal African Company mit Sitz in London tätig. Von 1730 bis 1735 lebte in Gambia, wo er die wirtschaftlichen Interessen des Unternehmens vertrat.

The Journal of a mission to the interior of Africa, in the year 1805

Park, Mungo

2nd, revised and corrected edition, London 1815

Aufzeichnungen von Parks zweiter Afrika-Reise im Jahre 1805, die er im Auftrag der britischen Regierung zur Erforschung des Nigers und seines Ursprungs unternahm. Park starb Anfang 1806 in oder bei Bussa unter ungeklärten Umständen. Seine Aufzeichnungen, die einer seiner Begleiter vorher mitgenommen und nach England gebracht hatten, erschienen 1815. Das Mündungsdelta des Nigers wurde erst 1830 durch die Brüder Richard und John Lander entdeckt.

***Mungo Park* 1771-1806**

Geboren in Schottland, gestorben in Nigeria während der zweiten Afrika-Expedition. Arzt, Amateur-Botaniker und Afrikareisender.

Travels in the interior districts of Africa, performed ... in the years 1795, 1796 and 1797

Park, Mungo

3rd edition, London 1799

Reisebericht über Parks erste Reise nach Afrika, 1795-1797, die er im Auftrag der African Association unternahm, um den Verlauf des bis dahin weitgehend unbekanntes Nigers zu erforschen. Weitgehend alleine und nach zahlreichen Abenteuern, brach Park die Reise 1796 schliesslich ab und kehrte nach England zurück. Sein Reisebericht, der eine Karte des Kartographen der African Society, James Rennell enthielt, erschien 1799 und wurde ein grosser Erfolg. Er gilt bis heute als ein Klassiker der Reiseliteratur.

***Mungo Park* 1771-1806**

Geboren in Schottland, gestorben in Nigeria während der zweiten Afrika-Expedition. Arzt, Amateur-Botaniker und Afrikareisender.

Deutsche Übersetzung:

Reise in das Innere von Afrika in den Jahren 1795, 1796 und 1797 auf Veranstaltung der Afrikanischen Gesellschaft unternommen, erschienen 1799, im selben Jahr wie die englische Originalausgabe, in Hamburg.

Lake Ngami; or, Explorations and Discoveries, during four Year's Wanderings in the Wilds of South Western Africa

Andersson, Charles John

2nd edition, London 1856

Detaillierte Beschreibung zweier Reisen, die Andersson zwischen 1850 und 1854 im südwestlichen Afrika unternommen hat. Ziel der Expedition war es, zum neu entdeckten Ngami See nördlich der Kalahari Wüste, im heutigen Botswana, zu gelangen. Andersson erreichte sein Ziel 1853. Das Buch, erstmals erschienen 1855, enthält neben der Reisebeschreibung auch zahlreiche Informationen zu den einheimischen Stämmen und ihren Gebräuchen und Lebensgewohnheiten sowie zu Geologie und zur Tier- und Pflanzenwelt. Mit zahlreichen Lithographien und Holzstichen.

***Karl Johan (Charles John) Andersson* 1827-1867**

Schwedischer Forscher, Jäger und Kaufmann sowie Amateur-Naturforscher und -Ornithologe. Gestorben in Angola.

Quer durchs Grönlandeis. Die schweizerische Grönland-Expedition 1912/13

Quervain, Alfred de

Basel 1914

De Quervain unternahm verschiedene Grönlandexpeditionen. In der Expedition von 1912/13 wurde zum ersten Mal das mittelgrönländische Inlandeis von Ost nach West durchquert. Dabei wurden die Gletscher von de Quervain und seinem Team in einem Höhenprofil erfasst sowie meteorologische und glaziologische Daten der Region gesammelt.

Alfred de Quervain 1879-1927

Schweizer Geophysiker und Arktisforscher. Stellvertretender Direktor der Schweizerischen Meteorologischen Zentralanstalt in Zürich (heute MeteoSchweiz) und Professor für Meteorologie und Seismologie an der Universität und ETH Zürich.

Geologische Beobachtungen über Süd-America

Darwin, Charles

Stuttgart 1878

Die Aufzeichnungen in diesem Band stammen von der Reise des jungen Darwins mit der HMS Beagle, die er Ende 1831 begann und die ihn in fast fünf Jahren einmal rund um die Welt führte. Die Reise bildete die Grundlage seines späteren Werkes. Mit an Board hatte er den ersten Band von Lyells „Principles of Geology“, für dessen Theorien er auf seiner Reise zahlreiche Bestätigungen fand. Darwins eigene, in seinen Reiseaufzeichnungen formulierten Theorien über die Entstehung der Korallenriffe brachten ihm unter anderem die Anerkennung als Geologen.

Charles Darwin 1809-1882

Britischer Naturforscher. Autor des 1859 erschienenen Werkes „On the Origin of Species“ über die Evolutionstheorie.

Principles of Geology

Lyell, Charles

4th edition, London 1835

Bedeutendste Publikation von Charles Lyell, erstmals erschienen 1830-1833 in drei Bänden. Das zentrale Argument des Buches ist, dass die Gegenwart der Schlüssel zur Vergangenheit darstellt: Geologische Überreste der Vergangenheit können und müssen durch direkt beobachtbare geologische Vorgänge der Gegenwart erklärt werden. Sein Werk hatte grossen Einfluss auf den jungen Darwin, der den ersten Band mit auf seine Reise an Board der HMS Beagle nahm.

Charles Lyell 1797-1875

Britischer Jurist und Geologe.

Im Ural und Altai

Humboldt, Alexander von

Leipzig 1869

Briefwechsel zwischen Humboldt und dem deutsch-russischen General und Staatsmann Georg Graf Cancrin, der Humboldt die Expedition ermöglichte. Ziel der Reise war es, die im Ural vorhandenen Minenvorkommen für die geplante Einführung einer Platin-Währung zu erforschen. Seinen Traum Indien zu bereisen konnte Humboldt zwar nicht verwirklichen, jedoch nutzte er die Gelegenheit, seine Russland-Reise bis hin zum Altai-Gebirge und zur chinesischen Grenze sowie zum Kaspischen Meer auszuweiten.

Alexander von Humboldt 1769-1859

Deutscher Naturforscher und Forschungsreisender. Mitbegründer der Geographie als empirische Wissenschaft.

Kosmos – Entwurf einer physischen Weltbeschreibung

Humboldt, Alexander von

Frankfurt am Main 2004 (Nachdruck der Ausgabe von 1845-1862)

Gesamtschau der wissenschaftlichen Welterforschung. Bereits ab 1825 hielt Humboldt seine „Kosmosvorlesungen“ in Berlin, die grossen Anklang fanden. Der erste der fünfbändigen gedruckten Erstausgabe erschien 1845, der letzte Band, unvollständig und nach Humboldts Tod, 1862.

Alexander von Humboldt 1769-1859

Deutscher Naturforscher und Forschungsreisender. Mitbegründer der Geographie als empirische Wissenschaft.

Johann Conrad Fischer 1773-1854

Metallurge, Unternehmer, Gründer der heutigen Georg Fischer AG

Nach einer Kupferschmiedelehre im väterlichen Betrieb in Schaffhausen übernahm Johann Conrad Fischer 1797 die Kupferschmiede und Feuerspritzenfabrikation seines Vaters. 1802 erweiterte er den Betrieb mit dem Kauf einer Mühle im Mühlental, ausserhalb der Stadt, um eine Glockengiesserei. 1805 gelang ihm die Herstellung eines Gusstahls, der dem bis anhin an Qualität nicht zu übertreffenden englischen Gusstahl gleich kam.

1827 begann er mit der Herstellung von schmiedbarem Gusseisen (Weich- oder Temperguss) und 1845 entwickelte er den für die Maschinenindustrie wichtigen Stahlformguss. 1827 und 1833 folgten Gründungen von Stahlwerken in Hainfeld und Traisen in Österreich und in den 1830er Jahren Erweiterungen der Werke in Schaffhausen. Nach Fischers Tod 1854 übernahm sein Sohn Georg Fischer I (1804-1888) die Betriebe.

Fischer unternahm viele Auslandsreisen, um vor Ort Betriebe zu besichtigen und sich über die Fortschritte in der Technik zu informieren. Seine Eindrücke hielt er in Tagebüchern fest.

Tagebuch einer Reise von Copenhagen nach Stokholm, im Frühjahr 1794

Fischer, Johann Conrad

Schaffhausen 1845

Aufzeichnungen von Fischers Wanderschaft als Kupferschmiedegeselle mit Beschreibungen der besuchten Städte, Ort- und Landschaften. In Stockholm besichtigte Fischer u.a. die Modell-Kammer mit Modelle verschiedener Maschinen sowie die von Linné für den König eingerichtete Sammlung im Naturalien-Cabinet in Schloss Drottningholm.

Tagebuch einer im Jahr 1814 gemachten Reise über Paris nach London und einigen Fabrikstädten Englands

Fischer, Johann Conrad

Aarau 1816

Detaillierte Aufzeichnungen von einer Reise, die Fischer im Herbst 1814 über Paris nach England führte, das er zuletzt vor 20 Jahren besucht hatte. Hier wollte er sich vor Ort ein Bild von den Fortschritten in der Eisen- und Stahlfabrikation der letzten zwei Jahrzehnten machen. Er besuchte verschiedene Betriebe und Fabriken: In London besichtigte er einen Büchsenmacher, in Birmingham liess er sich von James Watt dessen Dampfmaschinen-Fabrik zeigen, bei Newcastle besuchte er die Wedgwood-Fabrik, in Manchester Spinnereien und Webereibetriebe, in Leeds eine Zement- und Gusstahlfabrikation und in Sheffield Feilen- und Werkzeugfabriken.

Tagebuch einer zweiten Reise über Paris nach London und einigen Fabrikstädten Englands

Fischer, Johann Conrad

Aarau 1826

Bei einem Besuch des Naturalienkabinetts in Wien 1824 sah Fischer türkische Klingen aus Damaszenerstahl, der seinem eigenen Meteoreisen glich. Daraufhin wollte er selbst versuchen, Damaszener- oder Meteorstahl zu produzieren. Dies veranlasste ihn, 1825 eine weitere Reise nach England zu unternehmen, um sich dort über den neuesten Stand in der Stahlherstellung zu informieren. In London, Birmingham, Manchester und Leeds besuchte er verschiedene Fabriken und Eisengiessereien, traf sich mit Michael Faraday, und konnte für sein Meteoreisen einige Bewunderung von englischen Stahlfabrikanten ernten, welche es nicht für möglich gehalten hatten, dass Eisen von solcher Qualität auch ausserhalb Englands gefertigt werden konnte.

Fragmente aus dem Tagebuch dreier Reisen nach London und einigen Fabrikstädten Englands

Fischer, Johann Conrad

Stuttgart 1829

Aufzeichnungen von drei Reisen, die Fischer in den Jahren 1825, 1826 und 1827 nach England unternahm, um diverse Betriebe zu besichtigen. So besuchte er auf Empfehlung von Michael Faraday das Arsenal in Woolwich und hatte Gelegenheit, den von Marc Isambard Brunel im Februar 1825 begonnenen Bau des Thames Tunnels zu besichtigen. Ausserdem besuchte er Sheffield und die dortigen Steinkohlengebiete.

Tagebuch einer Reise zu der Ausstellung in London und nach einigen Fabrikstädten in England im Sommer 1851

Fischer, Johann Conrad

Schaffhausen 1853

Kurze Aufzeichnung über einen Aufenthalt in England im Sommer 1851. Dort besuchte Fischer während 12 Tagen die Weltausstellung in London, bei welcher seine in den Werken in Österreich tätigen Söhne ausstellten sowie auch seine eigenen Produkte zu sehen waren. Anschliessend reiste er in die Industriestädte Birmingham, Manchester und Sheffield.

Johann Conrad Fischer 1773-1854. Tagebücher

Fischer, Johann Conrad. Bearbeitet von Karl Schib

2. Auflage, Schaffhausen 1954

Gesamtausgabe der insgesamt sieben Reisetagebücher von Johann Conrad Fischer aus den Jahren zwischen 1794 bis 1851. Die Aufzeichnungen, die sehr sachlich gehalten sind und nur sehr wenige allzu persönliche Bemerkungen enthalten, sind ein interessantes und lebendiges Zeugnis über die technische Entwicklung Europas in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Ebenfalls in dieser Ausgabe enthalten sind bis dahin unveröffentlichte biographische Notizen von Fischer, die Aufschluss über sein Leben und seine Laufbahn geben.

Dauerausstellung „Kostbarkeiten der Eisenbibliothek“

Aristoteles-Albertus-Magnus-Handschrift

Albertus Magnus u.a.

Italien, erste Hälfte des 13. Jh.

Qualitativ hoch stehende, kunstvoll illuminierte Pergamenthandschrift. Die Sammelhandschrift enthält neben aristotelischen und pseudo-aristotelischen Werken und verschiedenen Kommentaren auch die naturwissenschaftlichen Abhandlungen „De mineralibus“ [Über die Mineralien] und „De natura loci“ [Über die Beschaffenheit des Geländes] von Albertus Magnus. Die aufgeschlagene Seite zeigt den Beginn des Textes „De mineralibus“.

Albertus Magnus um 1200-1280

Naturforscher, Philosoph und Theologe. Mitglied des Dominikanerordens. Aufgrund seines umfassenden Wissens in sämtlichen Gebieten und seiner Vielseitigkeit wurde ihm von seinen Zeitgenossen die Bezeichnung „doctor universalis“ verliehen.

Disegni e spiegazione della fonderia [Zeichnungen und Erklärungen von der Giesserei]

Valadier, Giuseppe

Rom 1786

Handschrift mit 14 aquarellierten Federzeichnungen. Giuseppe Valadiers Vater, Luigi Valadier, erhielt den päpstlichen Auftrag, für den Petersdom in Rom eine Glocke zu giessen. Er starb aber vor der Fertigstellung der Glocke. Sein Sohn Giuseppe Valadier hat den Auftrag zu Ende geführt und zum Andenken an seinen Vater den Guss der Glocke in dieser Handschrift festgehalten. Auch die Federzeichnungen stammen aus Giuseppe Valadiers Hand.

Giuseppe Valadier 1762-1839

Italienischer Architekt, führender Vertreter des Klassizismus in Rom. Als Städteplaner gestaltete er zahlreiche Plätze und Gebäude in Rom und setzte sich intensiv für die Erhaltung antiker Monumente, darunter das Kolosseum, ein.

Philosophiae Naturalis Principia Mathematica [Mathematische Prinzipien der Naturlehre]

Newton, Isaac

London 1687

Hauptwerk von Isaac Newton, in dem er neben den drei Axiomen der Mechanik auch sein Gravitationsgesetz formulierte, das er bereits 1666 entdeckt hatte.

Isaac Newton 1643-1727

Englischer Mathematiker, Physiker und Astronom. Begründer der klassischen theoretischen Physik und der exakten Naturwissenschaften.

Das Werk enthält ausserdem zwei Vermerke zu vorherigen Besitzern. Einerseits den Stempel und die Unterschrift des österreichischen Physikers und Philosophen Professor Ernst Mach (1838-1916), nach dem die sogenannte Mach-Zahl benannt ist. Diese beschreibt in der Luftfahrttechnik die Geschwindigkeit im Verhältnis zur Schallgeschwindigkeit. Zum anderen findet sich in der rechten oberen Ecke ein Vermerk in Machs Hand, dass das Werk aus dem Besitz von Johannes Evangelista Purkinje (1787-1869) stammt, einem tschechischen Physiologen und Pionier auf den Gebieten der Histologie, Embryologie und Pharmakologie. Er beschäftigte sich vor allem mit den Funktionen von Auge, Herz und Gehirn und prägte u.a. den Begriff „Protoplasma“.

Experimenta Nova (ut vocantur) magdeburgica de Vacuo Spatio [Neue (sogenannte) Magdeburger Versuche über den leeren Raum]

Guericke, Otto von

Amsterdam 1672

In diesem Werk beschreibt Guericke nicht nur seine eigenen, oft in öffentlichen Schauversuchen vorgeführten Experimente, sondern behandelt auch astronomische Studien sowie philosophische und theologische Betrachtungen über den leeren Raum. In seinen pneumatischen Versuchen befasst er sich mit dem Luftdruck und dessen Auswirkungen auf das Wetter.

Otto von Guericke 1602-1686

Deutscher Ingenieur und Physiker. Einer der Pioniere in der Erforschung des Luftdrucks und der Vakuumtechnik.

Auch dieses Werk stammt, wie die *Principia Mathematica*, aus der Bibliothek des österreichischen Wissenschaftlers Professor Ernst Mach (1838-1916).

De la Pirotechnia [Über die Feuerwerkskunst]

Vannoccio Biringuccio

Venedig 1540

Dieses in italienischer Sprache verfasste Werk gilt als eines der ersten umfassenden und systematischen Lehrbücher der Metallurgie, Giesserei- und Hüttenkunde. Neben Georg Agricolas *De re metallica* (erstmals erschienen 1556) das bedeutendste Werk der Berg- und Hüttenkunde der Frühneuzeit. Der Text ist mit zahlreichen Holzschnitten illustriert.

Vannoccio Biringuccio 1480-1537/9?

Italienischer Chemiker und Metallurge. In der Toskana, vor allem in seiner Heimatstadt Siena, in verschiedenen Bereichen des Berg-, Hütten- und Giessereiwesens tätig. Ab 1534/6 in Rom in der päpstlichen Giesserei.

Theatrum Machinarum Novum [*Neu vermehrter Schauplatz der mechanischen Künste*]

Böckler, Georg Andreas

Nürnberg 1686

In diesem Werk, das 1661 erstmals erschienen ist, sind verschiedene Maschinen dargestellt, darunter vor allem Mühlen, Pumpen und andere hydraulische Maschinen.

Georg Andreas Böckler ca. 1617-1687

Deutscher Architekt und Ingenieur.

Das Buch enthält das Ex Libris des schottischen Adligen John Stuart, 3rd Earl of Bute (1713-1792). Dieser war ein enger Vertrauter von König Georg III (1738-1820), unter welchem er von 1762 bis 1763 auch kurz als Premierminister von Grossbritannien diente.

Wandmalerei

EISENBIBLIOTHEK



**Eisenbibliothek,
Stiftung der Georg Fischer AG**
Klostergut Paradies
8252 Schlatt
Schweiz
Tel. +41 (0)52 631 27 43
Eisenbibliothek@georgfischer.com
www.eisenbibliothek.ch
+GF+